

Dom, das Museum, hinter diesem die Nationalgalerie u. auf der andern Spreeseite die Börse, nordwestlich der Nationalgalerie das Pergamon-, diesem gegenüber das Kaiser Friedrich-Museum mit dem Reiterstandbild des Fürsten davor; neben der Schloßbrücke die Ruhmeshalle, weiter westwärts das Palais der Kaiserin Friedrich, die Denkmäler der Helden des Befreiungskrieges (Blücher, York, Gneisenau, Bülow, Scharnhorst), das Oprenhaus u. die Universität, zu Anfang der Linden das Palais des Kaisers Wilhelm I. u. das Denkmal Friedrichs d. Gr., neben den Linden die Passage mit Panoptikum u. das Aquarium, am Brandenburger Thor das großartige Reichstagsgebäude. Der Geschäftsverkehr konzentriert sich ganz besonders auf die Straße Unter den Linden, die Friedrichs- u. Leipziger Straße; die vornehme Welt wohnt größtenteils in der Wilhelmstraße u. in den westlichen Stadtteilen längs des Tiergartens (Velleue-, Tiergartenstraße), die ärmere Bevölkerung in den nördlichen, östlichen u. südöstlichen Stadtteilen. Zahlreiche Denkmäler schmücken die Stadt, außer den schon genannten das Reiterstandbild des Großen Kurfürsten die Lange- oder Kurfürstenbrücke, Luthers Denkmal den Neuen Markt, Steins den Dönhofsplatz, Schillers den Gendarmenmarkt, der beiden Humboldt den Garten vor der Univerſität, der Grafen Brandenburg u. Wrangel den Leipziger Platz, die Denkmäler der Helden aus dem Siebenjährigen Krieg den Wilhelmplatz, die der Vertreter der Landwirtschaft (Haer) Wautunſi (Schintel) u. der Gewerbe (Beuth) den Platz an der Bauakademie, die Denkmäler Goethes, Lessings, Richard Wagners, Mozarts, Beethovens, Haydns, der Königin Luise u. Friedrich Wilhelms III. den Tiergarten, ein Denkmal zur Erinnerung an die Jahre 1813—15 den Kreuzberg etc. Große Parkanlagen sind der Tiergarten im W., der Friedrichshain im NO., der Humboldtthain im N., der Viktoria-park im SW; in der Hagenhaide im SO. erinnert ein Denkmal an den ersten, 1812 von Jahn errichteten deutschen Turnplatz. Weit entfernt vom Centrum liegt im W. der Zoologische Garten. **Industrie und Handel:** B. ist der Mittelpunkt der Industrie u. des Binnenhandels im Reich. Auf dem Gebiet der Industrie behauptet es besonders in Webwaren, Silber-, Eisen- u. Stahlwaren u. in den Nahrungserzeugnissen einen hohen Rang. Die Wollindustrie, schon lange eingebürgert, umfaßt in neuerer Zeit auch die Fabrication von Orleans, Schals, Teppichen u. Strampfwaren. Zwar ist die Seidenfabrication zurückgegangen, dagegen haben sich Färberei u. Druckerei in Wollgarnen, Seide u. Baumwolle sowie das Konfektions- u. Modewarengeschäft zu großer Blüte entfaltet. Der Maschinenbau (für denselben heute etwa 100 Etablissements) ward besonders durch Vorſich in Schlefien verlegt worden ist, sind bereits über 4400 Lokomotiven hervorgegangen. Ansehnliche Fabriken gibt es für den Bau von Eisenbahn-, Post- u. gewöhnlichen Wagen, für die Verfertigung von Nähmaschinen, Stahlfedern, feuerfesten Gelbdrückeren, Chronometern, Telegraphenapparaten. Sehr bedeutend ist ferner die Fabrication von Kurz- u. Neuſilberwaren, Kunstschut- u. Guttapercha-Artikeln, Seife, Chemikalien, Lacken, Bronze-, Zinnspielwaren, Lampen, Holzarbeiten, Dachpappe, Marmorwaren, wohlriechenden Wässern, vegetabilischen Ölen, Asphalt u. Zementeer, Porzellan (die königl. Porzellanmanufaktur 1763 gegründet), Ofen u. andern Tonwaren, Pianofortes u. andern musikalischen Instrumenten, Möbeln, Papier, Tapeten, Handschuhen, Strohhüten u. künstlichen Blumen sowie die Bierbrauereien (neben zahlreichen bayerischen berühmte Weib- bierbrauereien). Viele industrielle Etablissements sind nach dem französischen Krieg in Aktienunternehmen verwandelt, andre als solche neu gegründet worden; jedoch ist ein Teil derselben schon wieder verschwunden. Hauptartikel des Berliner Warenhandels sind Getreide, Mehl, Spiritus, Vieh, Wolle u. Brennstoffe. Für den Getreidehandel ist B. mit seinen trefflichen Lagerräumen ein Hauptplatz; Mehl sendet es selbst nach Gegenden, wosin der Körnerhandel nicht mehr loht; zum Juni-Wollmarkt, dem bedeutendsten im Reich, werden etwa 100—120,000 Str. Wolle zum Verkauf angeſtellt; Steinohlen bezieht B. vorzugsweise aus Schlefien, Braumohlen aus Böhmen; an Petroleum verbraucht es jährlich über 120,000 hl. Die Börse ist im

Staatspapier- u. Aktienhandel Norddeutschlands Hauptbörse. Für Geldoperationen bestehen zahlreiche Institute (s. oben). Nächſt Leipzig ist B. der Hauptsitz des deutschen Buchhandels; man zählt jetzt etwa 700 Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlungen. Zahlreiche u. ausgezeichnete Gärtnerien, darunter eine berühmte Blumenzweibelzucht, kultivieren nicht allein alle inländischen Gewächse, sondern auch, angeregt u. unterstützt von dem Akklimatisationsverein, viele ausländische, in neuester Zeit selbst hinterasiatische Pflanzen. **Vereine:** Ungemein entwickelt ist das Vereinswesen auf allen Gebieten des menschlichen Lebens. Unter den wissenschaftlichen Vereinen sind: der Akklimatisationsverein, der Anthropologische, die Deutsche Chemische, die Geologische Gesellschaft, die Gesellschaft für Erdkunde, der Verein für Geschichte Berlins, die Juristische, die Medizinische, die Militärische Gesellschaft, die Gesellschaft naturforschender Freunde, die Pharmazeutische, Photographische, die Polytechnische Gesellschaft, der Elektrotechn. Verein, der Verein für wissenschaftliche Vorträge. Von sonstigen Vereinen mögen genannt werden: der Verein Berliner Künstler, der Berliner Handwerkerverein, der Verein für Eisenbahnkunde, zur Beförderung des Gartenbaues, zur Beförderung des Gewerbefleißes, der Klub der Landwirte, der Deutsche Fischeverein, der Protestant. Amosverein, der Zentralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen, der Vette-Verein zur Hebung der Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts u. a. 1900: Gesamt-Gemeindebeſizer 60,679,122 Mk., allgem. Einkommensteuer 29,640,508 Mk., Grund- u. Gebäudensteuer 18,567,031. Geburtsziffer vom Tausend der mittleren Bevölkerung für 1901: 27,52, Sterbesziffer 18,97. Verwaltet wird B. von 2 Bürgermeistern, 34 Stadträten u. 144 Stadtverordneten. Servisäl. A.

Geschichtliches: B. hat sich aus den beiden Städten B. u. Kölln entwickelt, die zu Anfang des 13. Jahrh. entstanden, u. von denen diese l., jene r. an der Spree fast genau in der Mitte des heutigen B. lagen. Durch ein Bündnis miteinander (1307) gewannen beide Städte an Ansehen unter den Schweflerstädten der Mark. Zwar erlangten sie die Reichsfreiheit nicht (1448 Kampf gegen den Kurfürsten Friedrich II.), wohl aber legte Johann Cicero die fürstliche Residenz hierher. Die Reformation ward 1539 eingeführt. Nur langsam hob sich B. bis zur Regierungszeit des Großen Kurfürsten. Dann aber entwickelte es sich schnell. So entstanden noch zu seiner Zeit der Friedrichsweber, die Spandauer u. Stralauer Vorstadt u. die Dorotheenstadt (Neuſtadt) mit den Anfängen der Straße Unter den Linden; die Einwohner vermehrten sich durch zahlreiche protestantische Flüchtlinge aus Frankreich. Unter König Friedrich I. begann der Anbau der Friedrichsstadt; auch wurden 1709 die 5 noch selbständigen Städte Alt-B., Kölln, Friedrichsweber, Neuſtadt u. Friedrichsstadt zu einer Stadt vollständig vereinigt. Unter Friedrich Wilhelm I. u. Friedrich I. ward die Friedrichsstadt vollendet. Um die vorhandenen Stadtteile legte sich in diesem Jahrhundert ein Kranz von neuen Stadtteilen, die im N. bald über die Ringmauer hinausgingen, während innerhalb derselben im O. u. SO. (Cöpenider Feld) noch bis zur Zeit Friedrich Wilhelms IV. freies Feld blieb. Aber auch dieses ward neuangelegten Straßen, die Ringmauer verschwand, u. 1861 wurden selbst mehrere außerhalb der Stadt stehende Dörfer (Moabit, Wedding etc.) mit B. vereinigt. Seitdem folgte eine Straßenanlage der andern, u. zu gleicher Zeit vergrößerten sich die nahen Dörfer so bedeutend, daß neue Anschlüsse an B. in kurzer Zeit bevorstehen. Großartige geschichtliche Ereignisse sind an B. nicht geknüpft, in neuester Zeit höchstens die Revolution vom 18. März 1848 u. der Vertrag vom 13. Juli 1878, der die orientalische Wirren lösen sollte. Viele große Männer u. Frauen sind in B. geboren (Alexander u. Wilhelm v. Humboldt 1769 u. 1767), noch mehr haben daselbst gelebt u. sind auf den Kirchhöfen begraben; unter letztern sind in dieser Hinsicht der alte (Nichte, Hegel, Rauch) u. neue Dorotheenstädtische (Karl Ritter), der Invalidenkirchhof (Scharnhorst), der alte Dreifaltigkeitkirchhof (Mendelssohn-Bartholdy), der neue u. der Matthäikirchhof hervorzuheben. — Der Bezirk des Kammergerichts in B. umfaßt B. und die Provinz Brandenburg (s. d.), der des Landgerichts B. I die St. B.; zum Bezirk des Landgerichts B. II gehören die 16 Amtsgerichte zu Milandenberg, B. II, Bernau, Charlottenburg, Königs-Wusterhausen, Cöpenick, Liebenwalde, Mittenwalde,